

Curriculum

zur Erlangung der Zusatzweiterbildung

„Internistische Intensivmedizin“

Die Intensivstation

Die Intensivstation unseres Hauses ist formell eine interdisziplinäre Intensivstation mit insgesamt regelhaft acht Betten und insgesamt sechs Beatmungsmöglichkeiten. Bei Bedarf kann auf bis zu zehn Überwachungsplätze aufgestockt werden.

Alle Plätze sind mit einer Monitorüberwachung ausgestattet. Zu den sechs stationären Beatmungsmöglichkeiten verfügen wir über eine mobile Beatmungsmaschine, z.B. für Transporte innerhalb und nötigenfalls auch außerhalb des Hauses. Damit können wir das komplette Spektrum der invasiven Beatmung und nichtinvasiven Beatmung, incl. Weaning und Einstellung auf eine Heimbeatmung (s.o.) abdecken.

Bezüglich der weiteren Versorgung besteht die Möglichkeit der internen und externen Elektrostimulation incl. Schrittmacher-Implantation und Möglichkeit der elektrischen Cardioversion sowie einer LZ-EKG-Überwachung über die Monitoranlage (MARS) und die Messung des Herz-Zeit-Volumens. Selbstverständlich steht ein qualitätsgesichertes BGA-Gerät und das Labor rund um die Uhr zur Verfügung.

Durch unsere Endoskopie steht uns das komplette Endoskopieprogramm zur Verfügung (ÖGD, PEG- und Anlage interstinaler Sonden, Coloskopie, Bronchoskopie und ERCP). Die Tracheotomien werden internistischerseits unter bronchoskopischer Kontrolle als Dilatationstracheotomien durchgeführt. Bei Patienten, bei denen eine Dilatationstracheotomie nicht möglich oder indiziert ist, werden plastische Tracheotomien durch die Abteilung für Chirurgie operativ angelegt.

In Kooperation mit der Radiologischen Praxis können auf Station Röntgenbilder des Thorax, des Abdomens und der Extremitäten sowie des Schädels durchgeführt werden. Im Hause besteht zudem die Möglichkeit einer kompletten CT und MRT Untersuchung, mit und ohne Kontrastmittel, auch von intubiert und beatmeten Patienten. Ebenso werden von der Radiologischen Praxis nahezu alle szintigrafischen Leistungen angeboten. Für spezielle Fragestellungen steht zudem auch ein C-Bogen zur Durchleuchtung zur Verfügung.

Für Patienten mit akutem oder chronischem Nierenversagen besteht eine Kooperation mit niedergelassenen Nephrologen. Alle dialysepflichtigen Patienten des Hauses werden über diese Kooperation dialysiert bzw. im weiteren Verlauf auch ambulant angeboten.

Curriculum

zur Erlangung der Zusatzweiterbildung

„Internistische Intensivmedizin“

Die Intensivstation

Dialysepflichtige Intensivpatienten werden auf der Intensivstation stationär dialysiert. Hierfür steht eine Dialysemaschine auf der Intensivstation, ein Fachkrankenpfleger wird von der nephrologischen Praxis gestellt. Die Durchführung der Dialyse und die Überwachung der Dialyse obliegt dem diensthabenden Arzt der Intensivstation in Kooperation mit den Kollegen der nephrologischen Praxis. Dies sorgt auch in diesem Bereich für eine Verbesserung der Patientenversorgung und der Ausbildung unserer Assistenzärzte.

Konsiliarisch stehen uns folgende fachärztliche Kollegen kurzfristig zur Verfügung (s.o.): Chirurgie, Gynäkologie, Anästhesie, Psychiatrie, Neurologie, Radiologie, Urologie, Hals-Nasen-Ohren sowie Dermatologie und Augenheilkunde. Insbesondere die fachärztlichen Kollegen der Hauptbelegabteilungen stehen uns rund um die Uhr zur Verfügung. Die Kollegen der Belegabteilungen sind telefonisch ebenfalls 24 Stunden erreichbar und stehen auch für Notfälle 24-Stunden zur Verfügung. Die während der Dienstzeit erhobenen neuroradiologischen Befunde werden, wie oben ausgeführt nach Mainz übertragen und befundet. Dieser Befund wird telefonisch mit unserem D-Dienst besprochen. Ggf. können diese Befunde gleich an die Neurochirurgie, Neurologie oder an die Stroke-unit oder weitere Abteilungen übermittelt werden, sofern eine weitere Therapie außerhalb unseres Hauses in Betracht kommt. Der Befund wird dann zeitnah mit den Kollegen dieser Fachabteilungen besprochen.

Von den rund 5000 stationären Patienten der Abteilung für Innere Medizin wurden im Zeitraum vom 01.08.2005 bis 31.07.2006, 686 Patienten internistischerseits intensivmedizinisch versorgt. Bei insgesamt 907 Patienten der interdisziplinären Intensivstation bedeutet dies einen internistischen Anteil von etwas mehr als 75%. Bezüglich der Behandlungstage weist unsere Statistik insgesamt 1598 internistische Behandlungstage aus. Im Bereich Innere Medizin wurden für den o.g. Zeitraum 5936 Beatmungstunden ausgewiesen.

Zur Zeit sind 21 Pflegekräfte auf der Intensivstation beschäftigt, davon neun mit der Fachweiterbildung Intensivmedizin. Im Verbund mit unserem Mutterhaus der kreuznacher

Curriculum
zur Erlangung der Zusatzweiterbildung
„Internistische Intensivmedizin“
Die Intensivstation

diakonie in Bad Kreuznach und dem Krankenhaus in Idar Oberstein bieten wir die Weiterbildung zur Fachkrankenpflege Intensivmedizin an. Berufsbegleitend können zwei Pflegekräfte an dieser Fachweiterbildung über zwei Jahre teilnehmen.

Im ärztlichen Dienst ist der internistische Teil der Intensivstation mit einem Weiterbildungsassistenten für Innere Medizin oder dann einem Weiterbildungsassistenten zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Internistische Intensivmedizin“ Vollzeit arbeitstäglich besetzt. In den Nachtstunden versorgt der diensthabende Arzt („D-Dienst) die Intensivstation (s.o.).

Da die Zeit auf der Intensivstation als Weiterbildungsassistent für Innere Medizin integraler Bestandteil der späteren Weiterbildung zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Internistische Intensivmedizin“ ist (s.u.), möchte ich im weiteren Verlauf beide Begriffe synonym verwenden. Die Aus-, Weiterbildungs- und Zusatzweiterbildungsabschnitte sind derart in einander verzahnt, dass sie eine untrennbare Einheit der Ausbildung ergeben. Andererseits wird kein Kollege ohne vorher als Assistenzarzt für Innere Medizin auf der Intensivstation gewesen zu sein, die Weiterbildung zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Internistische Intensivmedizin“ beginnen.